



Stadt Erlangen

Einladung

Kultur- und Freizeitausschuss

2. Sitzung • Mittwoch, 13.03.2013 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

**Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)**

- | | | |
|------|---|-------------------------------|
| 1. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 1.1. | Gebührenmodell der Stadtbibliothek Nürnberg | 42/042/2013
Kenntnisnahme |
| 1.2. | Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West;
ÖDP-Fraktionsantrag Nr. 009/2013 vom 30.01.2013 | 511/050/2013
Kenntnisnahme |
| 2. | Entgeltordnung Theater Erlangen | 44/043/2013
Gutachten |
| 3. | Buchprojekt "Erlangen 1914/18 - 1945";
FDP-Fraktionsantrag Nr. 004/2013 vom 15.01.2013 | IV/038/2013
Beschluss |
| 4. | Umwandlung des Theaters Erlangen in ein Gastspieltheater;
Antrag-Nr 016/2013 von Herrn StR Heinze vom 18.02.2013 | IV/041/2013
Beschluss |
| 5. | Aktion "Dein Viertel unter der Lupe" 2012 | 412/018/2013
Beschluss |
| 6. | Neubau eines Jugendtreffs auf dem FAG-Gelände;
Vorentwurfsplanung nach Da-Bau 5.4 | 511/046/2013
Beschluss |
| 7. | Anfragen | |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 05. März 2013

STADT ERLANGEN
gez. Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/42/TN001 T. 1529

Verantwortliche/r:
Stadtbibliothek

Vorlagennummer:
42/042/2013

Gebührenmodell der Stadtbibliothek Nürnberg

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Die Stadtbibliothek Nürnberg hat ihre Jahresgebühr abgeschafft. Anlass war die Neueröffnung des Hauses nach aufwändigen Renovierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen. Weiterhin wurde das Vorgehen begründet, dass „die Einnahmen eh zurückgegangen sind“ (zit. nach EN Sa, 17. November 2012). Als Gründe dafür wurden genannt, dass die Jahresgebühr seit Jahren von den Leserinnen und Lesern umgangen wurde, weil mehrere Personen einen Bibliotheksausweis nutzten und Erwachsene zum kostenlosen Kinderausweis griffen. Dies werde, so die Aussage laut Zeitung, durch das neue Selbstbedienungssystem möglich, da man nicht mehr wirksam kontrollieren könne.

Das Modell sieht also vor,

- die Jahresgebühr abzuschaffen,
- die Erstausleihe aller Medien (auch DVDs) kostenfrei zu gestalten.

Gebühren fallen an:

- Versäumnisgebühren (in 4 Altersgruppen gestaffelt)
- Gebühren für Verlängerungen (nach Medien gestaffelt: Kindermedien frei, Jugend- und Erwachsenenmedien kostenpflichtig)
- Vorbestellgebühren, Mahngebühren etc.

Das heißt zusammenfassend, dass die Gebühren nicht mehr an Benutzergruppen (Kinder, Schülerinnen und Schüler etc.) gekoppelt sind wie die Jahresgebühren, sondern an Mediengruppen.

Zitat EN: „ ... so argumentiert die Stadtbibliothek, müsse kein Nutzer mehr seine wirtschaftlichen Verhältnisse offenbaren (für Ermäßigungen), jeder Nutzer habe zudem die Kosten-gestaltung selbst in der Hand. Sozial bedürftige Menschen könnten mit dem neuen Modell Gebühren komplett vermeiden.“

Die Stadtbibliothek Nürnberg wird ab März über die Onleihe ebenfalls digitale Medien anbieten. Da bei der Onleihe keine Vorbestell- oder Mahngebühren entstehen, ist die Nutzung digitaler Medien für Nürnberger Bibliothekskunden im Gegensatz zu Erlangen kostenfrei.

Die Stadtbibliothek Erlangen wird das Nürnberger Modell beobachten. Eine Diskussion der verschiedenen Modelle ist zu dem jetzigen Zeitpunkt noch nicht sinnvoll, da die Stadtbibliothek Nürnberg, die davon ausgeht, „unterm Strich Mehreinnahmen“ (EN) zu erzielen, noch über keine belastbaren Zahlen verfügt.

Die Gebührenmodelle im Vergleich:

	NÜRNBERG	ERLANGEN
Anmeldung	kostenfrei	Jahres- oder Vierteljahresgebühr
Ausleihe	kostenfrei	Einzelgebühr für Spielfilm-DVDs
Verlängerung	Medien für Kinder kostenfrei Medien für Jugendliche 0,50 € pro St. Alle übrigen 1,00 € pro St.	kostenfrei
Vormerkung	1,50 € pro Medium	1,00 € pro Medium
Versäumnisgebühr	Medien für Kinder 0,10 € Medien für Jugendliche 1,00 € Alle übrigen 2,00 € pro Medium und angefangene Woche!	Medien für Kinder 0,10 € pro Tag Blu-Rays/DVDs 0,50 € pro Tag Alle anderen Medien 0,15 € pro Tag
Weitere Gebühren	Schriftliche Erinnerungen, ermittelte Adressen etc.	S. Nürnberg

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/51/511/SWI

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:
511/050/2013

Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West ÖDP-Fraktionsantrag Nr. 009/2013 vom 30.01.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Jugendhilfeausschuss	07.03.2013	Ö	Beschluss	
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Mit der Bearbeitung der aufgeworfenen Fragen ist der Fraktionsantrag der ödp Nr. 009/2013 abschließend bearbeitet.

II. Begründung

Sachbericht.:

Das Jugendhaus-West, eine Einrichtung des Stadtjugendamtes Erlangen, wurde im Oktober 1999 in Betrieb genommen. Das Haus mit insgesamt etwa 250 qm Nettogeschosfläche war ursprünglich als eine Mischung aus „kleinem Jugendzentrum“, offenes Haus der Jugendsozialarbeit, Möglichkeiten von selbstverwalteten Aktivitäten bis hin zur privaten Nutzung von im Haus aktiven Jugendlichen überlegt. Diese Überlegungen waren sehr optimistisch, die angedachte Nutzung hat sich so in die Praxis nicht umsetzen lassen. Das Jugendhaus-West wird seit mehr als 10 Jahren ausschließlich als offener Treff der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII betrieben.

2011 war das Jugendhaus an 203 Tagen geöffnet und hatte insgesamt etwa 6430 Besucherinnen und Besucher. Neben dem offenen Treff werden im Haus Projekte, Gruppenangebote und Veranstaltungen angeboten bzw. bei stadtteilübergreifenden Aktivitäten mitgearbeitet. Eine beispielhafte, nicht vollständige Auflistung von Aktivitäten sind: Mädchentreff, Nachtbasketball, Ferienfahrten, Klettertreff, Umbau eines Bauwagens in ein mobiles Jugendcafe mit Solaranlage, Realisierung des Berchfilms, Skatercontest auf der Anlage gleich neben dem Jugendhaus, etc. Im Jugendhaus arbeiten drei sozialpädagogische Fachkräfte, zwei in Vollzeit und eine in Teilzeit.

Der Aufgabenbereich der offenen Jugendsozialarbeit wurde im vergangenen Jahr ausführlich im Jugendhilfeausschuss vorgestellt, es wird hier auf Wiederholung verzichtet.

Zu den einzelnen Punkten des Fraktionsantrags:

Öffnungszeiten und Aktivitäten des Jugendhauses:

Das Jugendhaus-West hat für den offenen Treff regelmäßig folgende Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag jeweils von 16:00 bis 21:00 Uhr, Dienstag und Freitag von 16:00 bis 20:00 Uhr. Der Mittwoch ist für Aktionen und Projektaktivitäten, sowie für Besprechungszeiten und Büroarbeit vorgesehen. Aufgrund einer seit Dezember 2012 unbesetzten Ganztagesstelle musste das Jugendhaus seine Öffnungszeiten der personellen Situation anpassen. Am Dienstag und Freitag wird vorübergehend bis zur Wiederbesetzung der Stelle, das Verfahren läuft, kein offener Treff angeboten. Am Dienstag werden Einzelprojekte, am Freitag Hallensport und andere Aktionen angeboten. Weiter nutzt die Chance 8,9plus den Dienstag für Jugendliche aus dem Wohnumfeld Büchenbach

West, soweit hierzu Bedarf besteht. Der Mittwoch bleibt unverändert. Diese Einschränkung in den Öffnungszeiten des offenen Treffs könnten minimiert werden, wenn die Jugendsozialarbeit über einen Springer, wie zu den vergangenen Haushalten durch das Jugendamt gefordert und angemeldet, verfügen würde. Auch beim Haushalt 2013 wurde dieser Personalantrag des Jugendamtes abgelehnt.

Vermietungen/ Überlassungen:

Vermietungen gestalteten sich von Anfang an problematisch. Es gab immer wieder erhebliche Probleme und Beschädigungen, die sich nicht immer gütlich beilegen ließen. So wurde bereits 2003 entschieden, nicht mehr an Jugendliche zu vermieten. Vermietungen an Erwachsene nahmen im Verlauf stark zu, die Nutzer kamen aus dem gesamten regionalen Raum und hatten wenig Bezug zu Erlangen. Die Vermietung mit den notwendigen Begleitmaßnahmen war sehr zeitintensiv und in Anbetracht der fehlenden personellen Ressourcen nicht weiter leistbar. Hierzu waren Bereitschaftsdienste und auch Einsätze notwendig, da es aufgrund von technischen Schwierigkeiten immer wieder Hilfeleistungen eines Mitarbeiters des Jugendhauses vor Ort erforderlich machte, nachts und an Wochenenden. Die Vermietung ist per se keine Aufgabe des Jugendamtes und so wurden die Vermietungen auf punktuelle Vermietungen stark reduziert.

Übergangsweise Nutzung als Ersatz für das geplante Bürgerhaus:

Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs wurden für das Jugendhaus West ca. 700 qm Nutzfläche geplant. Die Realisierung des Hauses erfolgte aus finanziellen Gründen mit einer starken Reduzierung auf etwa 260 qm Nutzfläche ebenerdig, ohne Keller. Schon alleine diese Beschränkung macht deutlich, dass das Jugendhaus West schon aus räumlichen Voraussetzungen nicht für eine „Ersatznutzung“ für Bereiche des geplanten Bürgerhauses in Frage kommt. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten werden intensiv genutzt, es gibt keinerlei Leerstände oder Platzreserven. Eine Reduzierung der Fläche zur einer anderen Nutzung würde die Arbeit der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII gefährden. Das Jugendamt lehnt deshalb eine solche Nutzung ab.

Vermietungen an Jugendliche:

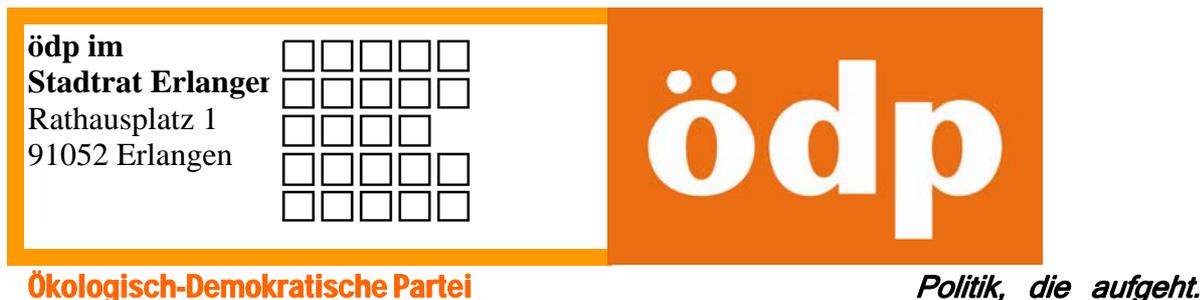
In den ursprünglichen konzeptionellen Überlegungen war bei der Vermietung ausschließlich an Jugendliche aus dem Gebiet Büchenbach West gedacht. Jugendliche, die sich in dem Haus ehrenamtlich engagieren und sich hier wie in einem selbstverwalteten Jugendzentrum, Schwerpunkt der Arbeit nach § 11 SGB VIII – Jugendarbeit, einbringen, sollten die Räume kostenfrei „mieten“ können. Diese Überlassung, wie z.B. zu einer Geburtstagsfeier sollte u.a. als Anreiz für eine regelmäßige ehrenamtliche Mitarbeit so quasi als Dankeschön fungieren. Weiter bestand die Idee, das Jugendhaus West in einem Trägerverein von Jugendlichen und ehemaligen Jugendlichen zu überführen. Über Vermietungen wären dann Erträge erwirtschaftet worden, die im Haus für Angebote verwendbar gewesen wären.

Die Erfahrungen der Vermietung an Jugendliche in der Vergangenheit zeigten, dass dies bei der notwendigen Ausrichtung auf Jugendsozialarbeit nicht vereinbar war. Das Stadtjugendamt lehnt eine Vermietung des Jugendhauses West an Jugendliche ab und sieht in diesem Bereich, sollte es hier einen Bedarf geben, die Jugendclubs und Träger der Jugendarbeit gefordert.

Anlagen: keine

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang



Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Erlangen, den 30. Januar 2013

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 30.01.2013
Antragsnr.: 009/2013
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: IV/51
mit Referat:

Betreff: Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis,

die Stadt Erlangen beabsichtigt am neuen Nahversorgungszentrum in Büchenbach West ein Bürgerhaus zu errichten. In ~ 250 m Entfernung des geplanten Bürgerhauses steht das Jugendhaus West (Donato-Polli-Str), dass z.Zt. augenscheinlich relativ wenig genutzt wird. Jugendliche dürfen dort z.Zt. ebenfalls nicht ihren Geburtstag feiern oder anderweitig Aktionen eigenständig oder unter Aufsicht durchführen, da es in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gegeben hat.

Wir würden gerne Auskunft über die aktuelle Nutzung und Belegung des Jugendhauses West erhalten.

Daher stellen wir den Antrag, dass

- die Stadt Erlangen evaluiert wie und wann des Jugendhaus genutzt wird (offene Jugendsozialarbeit, Veranstaltungen, Nutzung des Multimediabereiches usw.)
- sie prüft ob das Jugendhaus evtl. Nutzungen des geplanten Bürgerhauses jetzt schon erfüllen könnte (z.B. Stadtteilbücherei, regelmäßige und unregelmäßige Jugendtreffs, Jugendfeiern)
- die Stadt prüft warum Jugendliche dort nicht feiern dürfen. Jugendlichen einen Raum zu bieten war ein wesentliches Ziel für die damalige Planung des Jugendhauses.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Frank Höppel
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei,
Rathausgeschäftsstelle Zi. 128, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Stadträte Jutta Helm & Frank Höppel
Büro Tel. & Fax.: 09131/862493 e-mail: oedp@erlangen.de
Sprechzeiten i.d.R. Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/44/WH003

Verantwortliche/r:
Ott, Katja; Voigt, Janka

Vorlagennummer:
44/043/2013

Entgeltordnung Theater Erlangen

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	20.03.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Der Kultur- und Freizeitausschuss begutachtet und der Haupt-, Finanz- und Personalaussschuss beschließt die Änderung / Ergänzung der gültigen Entgeltordnung des Theaters.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Eintrittspreise des Theaters Erlangen im MGT und der Garage haben sich seit drei Jahren nicht geändert. Vor allem im Markgrafentheater liegen sie in nahezu allen Kategorien unter den Preisen vergleichbarer Angebote in der Umgebung. Hier muss eine leichte Anpassung erfolgen, auch um den erhöhten Erstellungsaufwand abzubilden. Zum anderen hat sich die Erhebung einer Garderobengebühr in Höhe von 1 € im MGT als unpraktisch erwiesen. Sie soll wie früher wieder in die Ticketpreise integriert werden. Dies stellt demnach keine Preiserhöhung dar.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Es soll der Punkt 1.1 der Entgeltordnung des Theaters geändert werden. Sie finden Sie auf der folgenden Seite:

Entgeltordnung Theater Erlangen

1. Entgelte für den Besuch des Theaters ab der Spielzeit 2013/ 2014:

1.1 Eintrittspreise

1.1.1 Vorstellungen im Markgrafentheater					
	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Normalpreis* / ermäßigt*	27,00/ 13,50	23,00/ 11,50	18,00/ 9,00	12,00/ 6,00	6,00
Oper, Operette / ermäßigt	38,00/ 19,00	32,00/ 16,00	27,00/ 13,50	21,00/ 10,50	11,00
Tanz / ermäßigt	30,00/ 15,00	26,00/ 13,00	21,00/ 10,50	14,00/ 7,00	6,00
Kinderoper Erwachsener / Kind	19,00 / 9,50	17,00 / 8,50	11,00 / 5,50		-
Weihnachtsmärchen Erwachsener/ ermäßigt	17,00/ 13,00	15,00/ 11,00	10,00/ 7,00		-
Weihnachtsmärchen Kinder und Jugendliche/ ermäßigt	8,00/ 6,00	7,00/ 5,00	5,00/ 4,00		-
Weihnachtsmärchen, Kinderoper Schulklassen	6,00				-
Schulklassen Markgrafentheater	7,00				-
Joker-Vorstellung	7,00				
<i>* Premierenaufschlag: 2,- € pro Normalpreis-Karte / 1,- € pro ermäßigter Karte</i>					
1.1.2 Vorstellungen in der Garage		Einheitspreis			
Normalpreis**/ ermäßigt**/ Schulklassen	13,00 / 7,00 / 5,00				
jet Erwachsene/ ermäßigt	9,00 / 6,00				
jet Kinder und Jugendliche/ ermäßigt/ Schulklassen	7,00 / 5,00 / 5,00				
Jugendclub - Produktion	4,00				
<i>* Premierenaufschlag: 2,- € pro Normalpreis-Karte / 1,- € pro ermäßigter Karte (ausgenommen Stücke aus dem jet-Spielplan)</i>					
1.1.3 Vorstellungen in anderen Spielstätten (Foyercafé, Glockenfoyer etc.)					
					Einheitspreis
Großes Extra/ ermäßigt					7,00 / 5,00
Kleines Extra/ ermäßigt					5,00 / 3,00
Klassenzimmerstück innerhalb Erlangens					4,00
Klassenzimmerstück außerhalb Erlangens					4,00 zzgl. 20 € Reisezuschlag je Klasse

Sonderpreise für Silvesterveranstaltungen oder weitere Sonderveranstaltungen werden im Einzelfall von der Intendanz festgelegt.

1.1.4 Kostenfreie Veranstaltungen

Foyergespräche, Matineen, Einführungsveranstaltungen, Publikumsgespräche, Theaterfest und Werbeveranstaltungen sind für alle Besucherinnen und Besucher kostenfrei.

Die Abonnementpreise leiten sich mittels prozentual gleichbleibender Rabatte aus diesen Eintrittspreisen ab. Es findet keine darüber hinaus gehende Änderung statt. Die aufwändige

Berechnung kann erst nach dem Beschluss erfolgen.

Bereinigt um die re-integrierte Garderobengebühr ergeben sich folgende Veränderungen im Vergleich zu 2012/2013:

Erhöhung um 1€ bei:

- Schauspiel, Oper, Operette im Markgrafentheater Kategorie 1-3, Normal
- Kinderoper Erwachsener in allen Kategorien
- Jet Kinder und Jugendliche für Schulklassen (von 4 € auf 5 €)
- Große Extra-Veranstaltungen Foyercafé, Glockenfoyer Normal und Ermäßigt

Erhöhung um 0,5 €

- Garagenvorstellungen Normal

Keine Veränderung:

- Schauspiel, Oper, Operette im Markgrafentheater Kategorien 4-5, Normal
- Schauspiel, Oper, Operette im Markgrafentheater Kategorie 1-3 und 5, Ermäßigt
- Schulklassen alle Abendvorstellungen
- Schulklassen Weihnachtsmärchen und Kinderoper (Vormittagsvorstellungen)
- Joker-Vorstellungen
- Kinderoper Kinder in allen Kategorien
- Weihnachtsmärchen Erwachsener (Normal und Ermäßigt) in allen Kategorien
- Schauspiel, Oper, Operette im Markgrafentheater in den Kategorien 5, ermäßigt
- Garagenvorstellungen Ermäßigt
- Garagenvorstellungen jet Erwachsener, jet Kinder und Jugendliche (außer Schulklassen), Jugendclub-Produktion
- Kleine Extra-Veranstaltungen Foyercafé, Glockenfoyer Normal und Ermäßigt

Senkung um 0,5 €

- Schauspiel, Oper, Operette im Markgrafentheater Kategorie 4-5, Normal
- Schauspiel, Oper, Operette im Markgrafentheater Kategorie 4, ermäßigt
- Schulklassen alle Abendvorstellungen
- Weihnachtsmärchen Kinder in allen Kategorien (basierend auf der Schätzung, dass bislang für jedes 2. Kind eine Garderobengebühr gezahlt wurde)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mittels Veröffentlichung im neuen Spielzeitheft.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	0,00 €	bei IPNr.:
Sachkosten:	0,00 €	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	0,00 €	bei Sachkonto:
Folgekosten	0,00 €	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	0,00 €	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

werden nicht benötigt

- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:

Verantwortliche/r:
Referat IV

Vorlagennummer:
IV/038/2013

Buchprojekt "Erlangen 1914/18 - 1945"; FDP-Fraktionsantrag Nr. 004/2013 vom 15.01.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Der Bericht hat zu Kenntnis gedient.

Der Antrag Nr. 004/2013 der FDP-Stadtratsfraktion ist damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Geschichte Erlangens in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus wird wissenschaftlich fundiert für ein breites Publikum aufbereitet und in einer umfänglichen Publikation dargestellt.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Eine Arbeitsgruppe aus Universität, Stadtverwaltung, Wirtschaft und weiteren Historikern wird beauftragt, ein Buch zur Geschichte Erlangens im Zeitraum von 1918 bis 1945 zu erarbeiten. Zugleich bemüht sich die Stadt um Sponsorenmittel und stellt öffentliche Mittel bereit, um Rechercharbeiten und vor allem die Drucklegung in Kooperation mit einem renommierten Verlag finanziell abzusichern.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Im November 2006 haben Dr. Sandweg und Frau Lehmann eine Begründung vorgelegt, warum ein Werk über die Geschichte Erlangens in der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus sinnvoll und notwendig wären. Sie haben dabei auf die bestehenden Publikationen vor und nach diesem Zeitraum sowie auf Einzeldarstellungen (wie zum Schicksal von Juden und Fremdarbeitern) verwiesen, die eine zusammenfassende und den aktuellen Forschungsstand einbeziehende Gesamtdarstellung um so notwendiger erscheinen lasse.

Oberbürgermeister und Bürgermeisteramt haben diese Anregung aufgegriffen, so dass die Anregung zunächst im Bürgermeisteramt federführend verfolgt wurde. Doch ergab sich zunächst kein Konsens über die wissenschaftliche Leitung bzw. geplante Herausgeberschaft für das Vorhaben. Auch zu dessen Finanzierung waren keine Aussagen möglich.

In Abstimmung mit Dr. Sandweg erklärte sich Ende 2008 der Kulturreferent bereit, eine Arbeitsgruppe einzuberufen, um das Projekt zu strukturieren. Am 12. März 2009 fand unter Leitung des Kulturreferenten die 1. Sitzung der AG statt. Teilnehmer waren

- Dr. Sandweg als Herausgeber wichtiger Bücher zur Erlanger Stadtgeschichte und Anreger des Projekts
- Prof. Dr. Seiderer, Neuere Landesgeschichte / Universität
- Dr. Wachter, Leiter des Universitätsarchivs
- Dr. Jakob, Stadtarchivar
- Hr. Engelhardt, Leiter des Stadtmuseums
- Prof. Popp

Die Gruppe einigte sich auf folgendes Grob-Gliederungs-Schema:

- Einleitung: Überblicks-Kapitel zur Stadtgeschichte 1918 – 1945 und Einführung in Thematik wie Forschungsstand, ca. 50 Seiten
- Ca. 5 Hauptkapitel zu relevanten Großthemen, in denen Zusammenhänge dargestellt und das Gesamtthema abgedeckt werden soll (je ca. 30 Seiten)
- Zahlreiche Einzel-/Beispiel-Kapitel (im knappen Umfang von 3 - 5 Seiten) zur Vertiefung und Veranschaulichung der Hauptkapitel-Themen, jedoch ohne Anspruch auf eine Vollständigkeit der Themen (die ohnehin nicht herstellbar wäre).

Auf eine chronologische Zweigliederung (Weimar / NS-Staat) sollte zur besseren Darstellung von Ursachen und Wirkungen verzichtet werden.

Die Hauptkapitel sollten von Historikern geschrieben werden. Für die Einzelkapitel sollten auch Autoren aus anderen Bereichen gesucht werden.

Als Hauptkapitel wurden vom Kulturreferenten vorgeschlagen und in den Folgesitzungen konkretisiert (und mit möglichen Autoren versehen)::

1. Stadtentwicklung, Stadtverwaltung, Stadtrat (Jakob)
2. Politik, Parteien (Seiderer)
3. Stadtgesellschaft, Kultur, Weltanschauungen öffentliches Leben (Sandweg, Engelhardt, Popp)
4. Wissenschaft und Universität (Wachter, Seiderer)
5. Wirtschaft, Arisierung, Zwangsarbeiter
6. Militär, Kriegsentwicklung (Jakob)

Als mögliche Einzelkapitel wurden u.a. diskutiert:

- Weg der Uni in den NS-Staat, Gleichschaltung und Führerprinzip an der Universität
- Studentenvereinigungen / Burschenschaften und ihre Haltung zu Demokratie und Nationalsozialismus, NS-Studentenbund, „brauner ASTA“
- Frauen an der Universität
- Rolle der evangelischen Theologie
- Totengedenken, Gefallenendenkmal, Feiern
- Studentenwerk, Mensa, Studentenhaus
- Exemplarische Professoren-Biographien und Rektoren der NS-Zeit
- Promotionen und Depromotionen
- Bücherverbrennung, Rolle der Universitätsbibliothek
- Universitätskliniken, Sterilisation, Euthanasie, Psychiatrie
- Stadtverwaltung und Gleichschaltung
- Parteien und Stadtrat
- Jüdische Gemeinde, jüdisches Leben, Verfolgung
- Volksbildung, Literatur, Theater
- Ausgewählte Industriegeschichten, Arisierung
- Auswirkungen der Wirtschaftskrise 1929 ff
- Zwangsarbeiter
- Schulen: Schulleben, Schulfeste, Abitur- und Aufsatzthemen
- Erlangen als Garnisonsstadt und im Krieg
- Anpassung und Widerstand im NS
- Braune Helden? Ohly und Lorleberg
- Erlangen unterm Sternenbanner: Besetzung, Befreiung

Der Gesamtumfang wurde mit ca. 800 Seiten kalkuliert.

Da weder in Gesprächen mit dem Oberbürgermeister über mögliche städtische Gelder noch durch Anträge bei der Sparkassenstiftung 2010/11 Finanzmittel gesammelt werden konnten, die eine Realisierung des Projekts einigermaßen gesichert oder auch nur begründet wahrscheinlich erscheinen ließen, wurde das Buchprojekt ab 2011 zunächst nicht weiter verfolgt.

Eine Wiederaufnahme und Durchführung wäre aus Sicht des Kulturreferats äußerst wünschenswert, erscheint aber erst nach Klärung auch der finanziellen Perspektiven sinnvoll. Der Kulturausschuss wird um Diskussion und Meinungsbildung gebeten.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Kosten für Recherche, ggf. Honorare und Drucklegung sind noch nicht bekannt.

Es sind jedoch Kosten zu erwarten für Rechercheaufgaben, einzelne (!) Autoren, Endredaktion, Bildrechte, Grafik/Layout und Druckkostenanteil.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

Schreiben Dr. Sandweg „Projektskizze“

FDP-Fraktionsantrag Nr. 004/2013 vom 14.01.2013

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Jürgen Sandweg

Straßberg 2

91056 Erlangen

Referat IV		
Amt	Rückspr.	z. V. V
	Stellungn.	U-Entwurf
Eingang 14. Jan. 2013		12/1/2013
z. K. an:		
AL	EB	WV
Ablage		

Projektskizze: Buchprojekt „Erlangen 1914/18 – 1945“

Herausgeber: Jürgen Sandweg / Mitherausgeberin: Gertraud Lehmann

Layout, Ausstattung (Bilder, Register usf.) wie bei den anderen von mir herausgegebenen Bänden zur Erlanger Stadtgeschichte. Auch der Umfang (800 – 900 Seiten) sollte ähnlich sein.

„Summaries“ wichtiger, anderswo publizierter Beiträge sollten den Anspruch eines „Standardwerkes“ unterstützen.

Veröffentlichung im Frühjahr 2017 (also max. vier Jahre Vorbereitung, wenn bald Klarheit über die (Vor)Finanzierung besteht).

Finanzvolumen: ca. 120 000 € (wegen der nötigen Werkverträge für Zeitungs-, Bild-, Archivalien-Recherchen und des Sachaufwandes für Literatur, Kopien, Reproduktionen usw., incl. Grafiker-Honorar und Druck). Der Betrag sollte zur Hälfte aus Mitteln der Stadt und zur Hälfte aus Sponsorengeldern aufgebracht werden.

Mitautoren (ohne Honorar, nur Sachaufwand-Erstattung): jeder an der Sache Interessierte und (kunst)historisch Qualifizierte.

Ich habe Herrn Dr. Jakob/Stadtarchiv und Herrn Engelhardt/Stadtmuseum angeboten, als Autoren mitzuwirken. Mit dem Stadtmuseum besteht eine verbindliche Vereinbarung einer Kooperation für eine stadtgeschichtliche Ausstellung im Jahr 2014 (insofern dieses Buchprojekt in der von mir allein zu verantwortenden Weise realisiert werden kann). Eine Anfrage bei dem Historiker Prof. Dr. Seiderer für Fränkische Landesgeschichte steht noch aus, wird aber erst realisiert, wenn das Projekt in trockenen Tüchern ist.

Jürgen Sandweg

P.S.: noch drei klare Anmerkungen:

1) Ich möchte die alleinige Verantwortung für dieses Buchprojekt vom Oberbürgermeister und vom Stadtrat übertragen erhalten. Im Fall meines vorzeitigen Ablebens kann Frau Lehmann das Projekt abschließen.

2) Ich will/kann dieses Projekt nicht vorfinanzieren. Es ist an mich von Herrn Helmut Schmitt (via OB-Wunsch) herangetragen worden. Frau Grille hat ihren Antrag an den KuF-Ausschuss aus eigener Initiative ohne mein Wissen gestellt.

3) Das Folgende ist eine Projektskizze. Weitere nötige Beiträge werden erst spruchreif, wenn die Finanzierung des Projektes von Stadtrat und OB definitiv beschlossen ist und ich mit allen Mitautoren das Projekt besprochen habe.

Themen und Autoren:

Die Arisierung/„Entjudung“ in Erlangen (Dr. Norbert Fuchs*)

Thema noch offen (Dr. Heinrich Hirschfelder*)

Die Erlanger Arbeiterkultur in der Weimarer Republik und deren Zerstörung durch die NS-Diktatur (Gertraud Lehmann)

Die Frauenemanzipation in der Weimarer Republik und NS-rollback (Gertraud Lehmann)

Vom Alltag einer kleinen Universitätsstadt zwischen „Siegfrieden“ und „Endsieg“ (Dr. Jürgen Sandweg)

Erlanger vor dem Nürnberger Sondergericht (Dr. Jürgen Sandweg)

Der Fall der Universität Erlangen: der Verrat des Geistes (Dr. Jürgen Sandweg)

Erlangen zwischen „alten Kämpfern“, „Märzgefallenen“, „Mitläufern“ und „inneren Emigranten“ (N.N.)

Kunst zwischen 1900 und 1945: Aufbruch in die Moderne und „geartete Kunst“ (Kirsten Schaper M.A.*/Adam Stupp*/Dr. Birgit Rauschert*)

Büchenbach von der Eingemeindung zum Stadtteil (Michaela Meyer M.A.*)

Bruck von der Eingemeindung zum Stadtteil (N.N.)

Stadtverwaltung und Stadtentwicklung (N.N.)

Erlangens Wirtschaft zwischen Inflation und Vierjahresplan (N.N.)

* = feste Zusagen

Verteiler: OB Dr. Balleis, Frau Aßmus, Frau Grille, Herr Kittel, Frau Lanig, Dr. Rossmeissl, Herr Schmitt

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 15.01.2013
Antragsnr.: 004/2013
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: IV/Dr. Rossmeissl
mit Referat:

FDP-Stadtratsfraktion • Rathausplatz 1 • 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

Rathausplatz 1

91052 Erlangen

Erlangen, den 14. Januar 2013

Buchprojekt „Erlangen 1914/18 – 1945“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir stellen folgenden Antrag zum KuF:

Die Verwaltung wird gebeten, den bisherigen Sachstand zu dem Thema vorzutragen. Herr Dr. Jürgen Sandweg soll im Ausschuss seine Vorstellungen erläutern.

Begründung:

bekannt

Mit freundlichen Grüßen,

gez.

Lars Kittel

Vorsitzender



Stadträte:

Lars Kittel; Vorsitzender

Dr. Elisabeth Preuß; Bürgermeisterin

Dr. Jürgen Zeus

Stefan Tellkamp

Geschäftsführung:

Christian Wolff

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/1020

Verantwortliche/r:
Herr Dr. Dieter Rossmeissl

Vorlagennummer:
IV/041/2013

Umwandlung des Theaters Erlangen in ein Gastspieltheater; Antrag-Nr 016/2013 von StR Heinze vom 18.02.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Der Antrag von Stadtrat Heinze, die Struktur des Theaters Erlangen als Ensembletheater zur Disposition zu stellen, wird abgelehnt.
Der Antrag Nr. 016/2013 ist damit abschließend bearbeitet.

II. Begründung

Sachverhalt:

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2013 hat der Kulturausschuss des Stadtrats einstimmig beschlossen, ein von StR Heinze beantragtes Sparziel von 1 Million Euro für das Theater Erlangen abzulehnen, da damit die Funktionsfähigkeit des Theaters in seiner jetzigen (und auch künftig gewollten) Struktur zerstört würde. Zugleich hat der Kulturausschuss in Konsequenz dieser Haltung ebenfalls einstimmig beschlossen, eine Bürgerbefragung über die künftige Finanzierung des Theaters nicht durchzuführen.

Zudem hat der Stadtrat mit dem Arbeitsprogramm für das Theater auch dessen Struktur als „selbstproduzierendes Schauspielhaus mit festem Ensemble“ einstimmig beschlossen.

Der jetzt vorliegende Antrag fordert erneut eine Bürgerbefragung und damit die Aufhebung der gefassten Beschlüsse, ohne dafür neue Erkenntnisse vorzulegen. Die gleichzeitig beantragte Diskussion ist funktional für die Bürgerbefragung begründet. Sie ist in Konsequenz der gefassten Beschlüsse abzulehnen.

Nur am Rande sei darauf hingewiesen, dass Gastspiele selbstverständlich zum Angebot des Theaters Erlangen gehören. Dies erweitert nicht nur das Angebot, sondern ist auch in der zahlenmäßigen Ausstattung mit Schauspielern begründet, die für ein reines Ensemble-Theater nicht ausreichen würden. Zudem hätte die Umwandlung in ein Gastspieltheater den sofortigen Wegfall der jetzigen Staatszuschüsse zur Folge, ohne dass die Fixkosten signifikant gesenkt würden.

Anlagen: Antrag-Nr. 016/2013 von StR Heinze vom 18.02.2013

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Antrag: Umwandlung des Theaters
Erlangen in ein Gastspieltheater

Frank Heinze
Stadtrat

**KLARMACHEN
ZUM ÄNDERN!**

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Zimmer 118

tel 09131/86-1590

fax 09131/86-1590

e-mail: heinze.stadtrat@stadt.erlangen.de

web: www.twitter.com/ea3321

Sehr geehrter Herr Dr. Balleis,

Erlangen, den 14. Februar 2013

.Die Stadt Erlangen hat große Probleme, alle förderwürdigen soziokulturellen Projekte wie Theater, Festivals oder E Werk, alle Bäder, die Schulen oder den Umbau des ÖPNV mittels der Stadtumlandbahn zu finanzieren. Ebenso leidet die freie Kulturszene. Erschwerend kommt hinzu, dass die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse greifen wird. Eigene Einnahmen sind trotz Erhöhung der Gewerbesteuer und Grundsteuer nur schwer zu steigern. Auch an den Lizenzkosten für MS-Software (Umstieg auf Linux) könne man sicher einen sechststelligen Betrag einsparen, ebenso wie die Einführung einer Kulturtax noch Geld generieren könnte. Trotzdem bleiben enorme Deckungslücken. Eine weitere Möglichkeit, möglichst viele soziokulturelle Projekte zu erhalten wäre, die Umwandlung des Theaters Erlangen in ein Gastspieltheater zu prüfen.

Nicht jede Stadt, nicht jede Gemeinde kann ein eigenes Theater, womöglich mit festem Ensemble, unterhalten. Eine Alternative für solche Kommunen, die aber Wert auf ein breites kulturelles und sogar künstlerisches Angebot legen, sind Gastspiele: In manchen Städten gibt es richtige Theater, in anderen Kulturhäuser, Saalbauten, Kongresszentren oder andere Spielstätten mit den entsprechenden technischen Einrichtungen, die für gute Aufführungen notwendig sind. Es gibt auch Kommunen mit eigenem Theater-Ensemble, die dennoch in anderen Spielstätten Auftritte von Tournee-Veranstaltern ermöglichen, wobei in diesen Fällen meistens die Stars des Business zum Zuge kommen, von Stars an Geige, Klavier oder anderen Solo-Instrumenten über berühmte Symphonie-Orchester bis zu aktuellen Tanz-Aufführungen (engl. performance). Die Städte und Gemeinden mit Spielstätten, aber ohne eigenes Ensemble haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen. Der Vorteil des Tourneetheater-Modells aus Sicht der gastgebenden Kommune: Es ist eine Vielfalt an unterschiedlichen Aufführungen möglich, da zahlreiche Tournee-Theater Produktionen anbieten, ohne dass die Dauerkosten eines Theater-Betriebes anfallen. (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Theater#Gastspieltheater>)

Wir beantragen daher die Organisation einer öffentliche Debatte zum Thema "Umwandlung des Theaters Erlangen in ein Gastspieltheater" und eine anschließende Bürgerbefragung.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Heinze
Stadtrat

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO
Eingang: 18.02.2013
Antragsnr.: 016/2013
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: IV/44
mit Referat:

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:

Verantwortliche/r:
Kultur- und Freizeitam

Vorlagennummer:
412/018/2013

Aktion "Dein Viertel unter der Lupe" 2012

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Jugendhilfeausschuss	07.03.2013	Ö	Gutachten	
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Stadtjugendring Erlangen, Amt 51 – kommunale Jugendpflege, Abt. 412

I. Antrag

Der Bericht zur Aktion 2012 wird zur Kenntnis genommen. Den Empfehlungen des Berichts wird zugestimmt. Die Stadtteilerforscheraktion des Stadtjugendrings und der Abteilung Kinder- und Jugendkultur soll in den kommenden Jahren fortgeführt und zu einem Dauerinstrument der Beteiligung von Kinder- und Jugendlichen weiterentwickelt werden.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Ziel der Aktion „Dein Viertel unter der Lupe“ ist, Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, mit eigenen Ideen, Meinungen und Kritikpunkten aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Fortführung der Zusammenarbeit von Stadtjugendring Erlangen, kommunaler Jugendpflege des Stadtjugendamtes und der Abteilung Kinder- und Jugendkultur und Weiterentwicklung der Aktion.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Vorbereitung einer Folgeaktion in den kommenden Jahren

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

werden zunächst nicht benötigt

- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

Bericht zur Lupenaktion 2012 mit Empfehlungen

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Bericht zur Lupenaktion 2012 mit Empfehlungen

Allgemeine Beschreibung der Aktion „Dein Viertel unter der Lupe“

Die Aktion „Dein Viertel unter der Lupe“ ist ein Beteiligungsprojekt für Kinder und Jugendliche, das durch den Stadtjugendring Erlangen 2006 erstmals und seither in unregelmäßigen Abständen durchgeführt wurde und wird. Kinder und Jugendliche werden aufgefordert, als Stadtforscher ein Gebiet der Stadt zu untersuchen, das sie gut kennen, und es zu einem bestimmten Schwerpunktthema „unter die Lupe“ zu nehmen. Ziel der Aktion ist es, Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, mit eigenen Ideen, Meinungen und Kritikpunkten aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken. Präsentiert wurden die Ergebnisse in einer Ausstellung im Rathausfoyer.

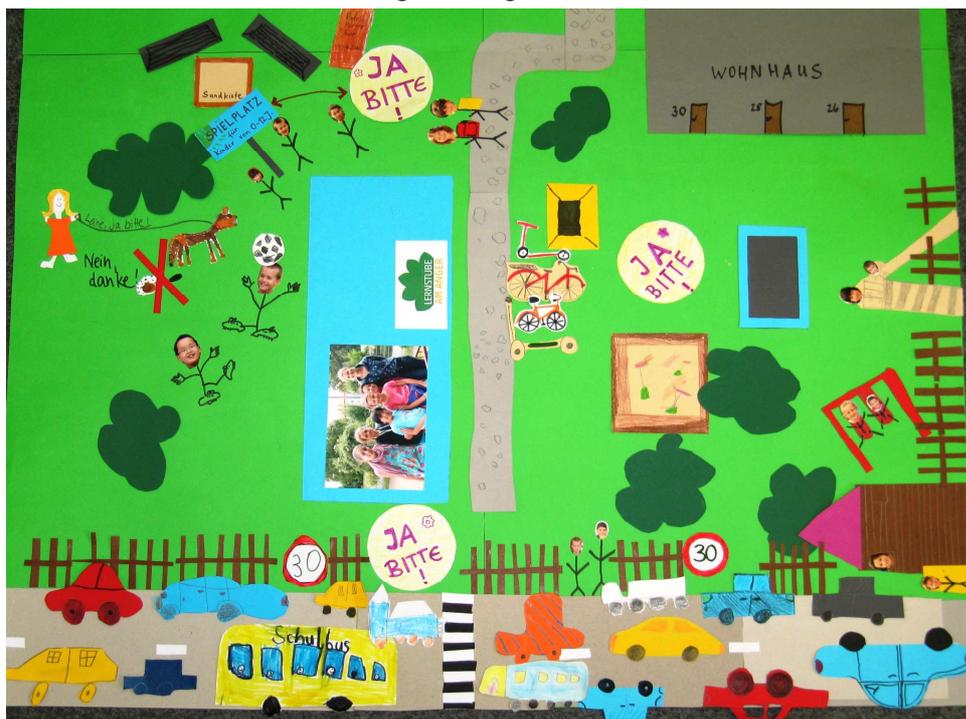
Erstmals wurde die Lupen-Aktion 2012 als gemeinsames Projekt des Stadtjugendrings und der Abteilung Kinder- und Jugendkultur des Kultur- und Freizeitamtes durchgeführt. Auch der Einsatz von Patinnen und Paten, die als direkte Ansprechpartner für die teilnehmenden Gruppen fungieren und die Umsetzung der Projekte davon begleiten, wurde erstmals ausprobiert.

Zudem wurden diesmal nicht nur Mitgliedsverbände des Stadtjugendrings zur Lupenaktion aufgefordert, sondern der Aufruf an alle interessierten Einrichtungen und Gruppen von Kindern und Jugendlichen gerichtet.

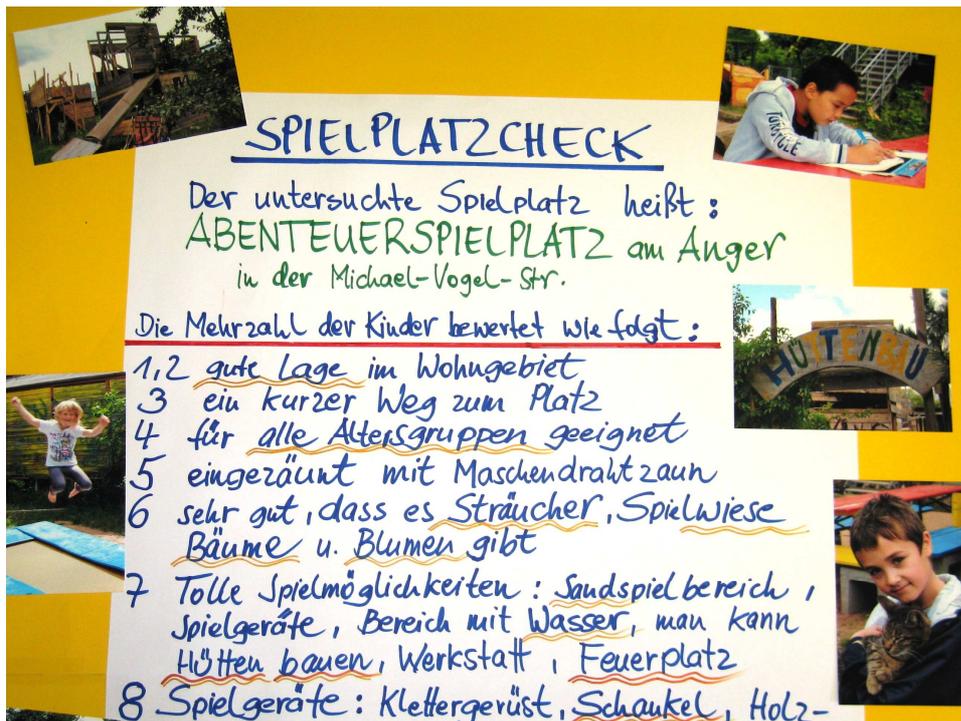
Der Schwerpunkt der Stadtforscher-Aktion 2012 lag bei den Orten, an denen sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit aufhalten, egal ob es Spiel- und Bolzplätze, Freizeitflächen, Jugendverbandsräume oder andere Orte in der Stadt sind.

Ausstellung im Rathausfoyer:

Ende Juli 2012 haben 9 Gruppen ihren jeweiligen Blick auf den Stadtteil, ihre Spiel- und Freizeitorte in einer sehenswerten Ausstellung im Rathausfoyer präsentiert. Gezeigt wurden Fotocollagen, Modelle, Zeichnungen und Videos mit vielfältigen Anregungen, Ideen und veränderten Blicken auf Erlangen. Es gab aber auch Kritik.



Collage der Lernstube Hertleinstraße



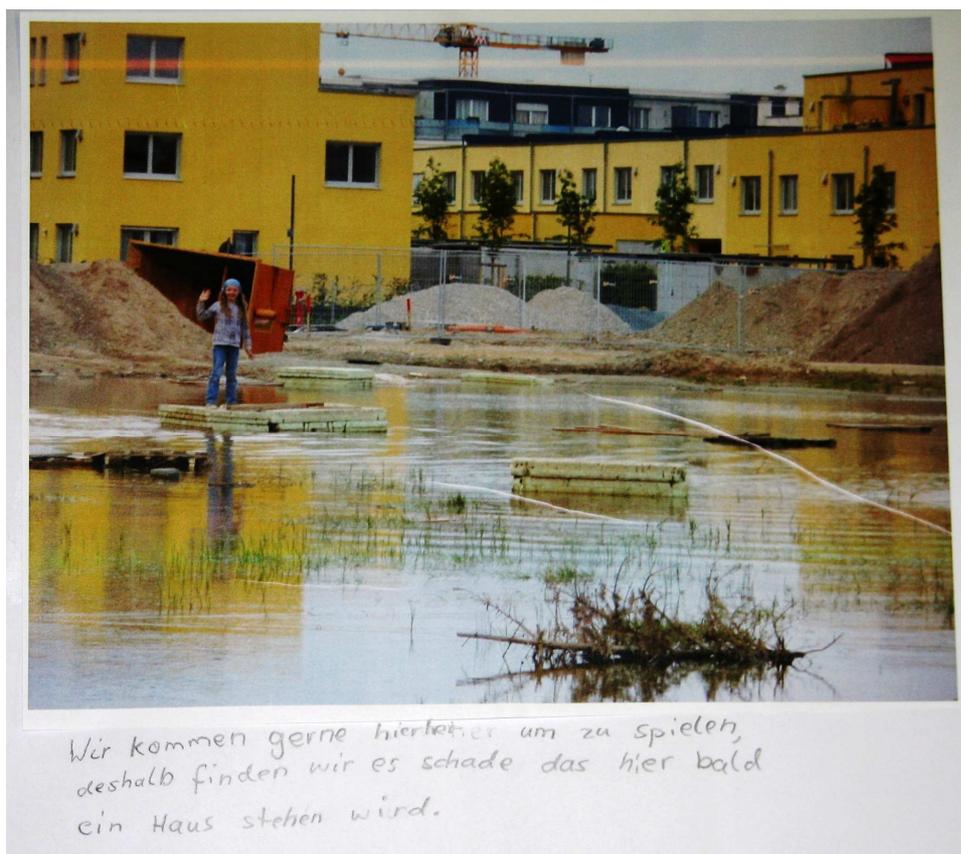
SPIELPLATZCHECK

Der untersuchte Spielplatz heißt:
ABENTEUERSPIELPLATZ am Anger
 in der Michael-Vogel-Str.

Die Mehrzahl der Kinder bewertet wie folgt:

- 1,2 gute Lage im Wohngebiet
- 3 ein kurzer Weg zum Platz
- 4 für alle Altersgruppen geeignet
- 5 eingezäunt mit Maschendrahtzaun
- 6 sehr gut, dass es Sträucher, Spielwiese, Bäume u. Blumen gibt
- 7 Tolle Spielmöglichkeiten: Sandspielbereich, Spielgeräte, Bereich mit Wasser, man kann Hütten bauen, Werkstatt, Feuerplatz
- 8 Spielgeräte: Klettergerüst, Schaukel, Holz-

Spielplatzcheck der Lernstube Hertleinstraße



Wir kommen gerne hierher, um zu spielen,
 deshalb finden wir es schade das hier bald
 ein Haus stehen wird.

Kinder aus dem Röthelheimpark zu einer Wasserfläche im Baugebiet: „Wir kommen gerne hierher, um zu spielen, deshalb finden wir es schade, dass hier bald ein Haus stehen wird.“



Mobile Jugendsozialarbeit Bruck/FAG-Gelände erklärt ihr Projekt „Verbotsschilder“

Nach der Ausstellung wurden die Ergebnisse ausgewertet und Wünsche, Anregungen und Kritik zusammengestellt. Für jedes Projekt mit weiterführenden Ideen und Anregungen wurden Paten ausgewählt, die die Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung unterstützen sollen.

Einzelprojekte der Lupenaktion 2012:

1. Postkartenaktion der Evangelischen Jugend Erlangen:

Die Evangelische Jugend führte stadtweit im Frühjahr sowie während der Ausstellung im Rathaus-Foyer eine Postkarten-Aktion mit Motiven von nicht sonderlich attraktiven Orten in Erlangen durch. Insbesondere junge Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, Postkarten an den Oberbürgermeister zu schreiben und zu erklären, was sie in Erlangen ungerecht finden. Das Gremium „Leitender Kreis“ der Evangelischen Jugend wertet die diversen Anregungen zu den unterschiedlichsten Themen (fehlende Spiel- und Freiflächen, Hundekot, Müll, Recht auf Kinderlärm, Schulen in schlechter Verfassung, fehlende und zu teure Wohnungen, ...) derzeit aus und wird dann entscheiden, an welchen Themen die Evangelische Jugend Erlangen weiter arbeiten möchte.

2. Kunstprojekt des Begegnungszentrum und der Jugendkunstschule Erlangen mit Schülern der Nachmittagsbetreuung der Eichendorffschule:

Bruck einmal auf ganz andere Weise entdecken, so lautete die Herausforderung des Kunstprojekts für Schülerinnen und Schüler der Nachmittagsbetreuung der Eichendorffschule, das das Begegnungszentrum und die Jugendkunstschule Erlangen im Rahmen des Projekts „Stadt-Geschichte-Zukunft“ initiiert hatten. In der Ausstellung wurden Pappobjekte „Meine Traumstadt“, eine Fotocollage: „Alles, was mir Spaß macht...“, und der Comic „Es geschah in meiner Stadt“ gezeigt. Der Stadtteil Bruck wird so ganz neu erlebbar, auf den ersten Blick „wenig Schönes“ wird in einen ganz neuen Rahmen gesetzt und beginnt so, eine ganz eigene Ästhetik zu entfalten.

Die Ergebnisse des Projekts wurden in die Lupenaktion mit aufgenommen, da exemplarisch gezeigt werden konnte, mit welchen unterschiedlichen Methoden Jugendliche an die Auseinandersetzung mit dem eigenen Stadtteil und ihrem Umfeld herangeführt werden können.

Ziel für die Zukunft:

Die Zusammenarbeit zwischen dem Begegnungszentrum, Jugendkunstschule Erlangen und der Eichendorffschule soll fortgesetzt werden. So ist vorgesehen, nach Möglichkeit noch im laufenden Schuljahr ein offenes Schulatelier einzurichten und dort regelmäßig Workshopangebote zu machen.

3. Wünsche des BdP-Pfadfinderstamms Waräger zu Ihrem Vereinsgelände am Burgberg:

Die Gruppe wünschte sich u.a. Unterstützung beim fachgerechten Ausschneiden der Bäume auf ihrem Gelände am Burgberg sowie bei der Abfallbeseitigung. Hierzu wurde vom Stadtjugendring ein Kontakt zur Abteilung EB 77, Herr Redel, vermittelt. Zugesagt ist, dass der gewünschte Kronenrückschnitt der Bäume im Vorfeld der nächsten turnusmäßig anstehenden Pflegemaßnahmen mit den Pfadfindern besprochen wird. Zur Abfallbeseitigung fand seitens der Abteilung EB 77 eine Beratung statt.

4. Stadtteilerkundung von Kindern aus dem Röthelheimpark:

Pate: Herr Weber, Planungsreferent Stadt Erlangen

Eine Gruppe von Kindern, die sich im Wesentlichen aus Mitgliedern des Kinderchors „Die Röthelheimspatzen“ zusammensetzt, hat ihren neuen Stadtteil untersucht. Positiv bewertet wurden vor allem die abwechslungsreichen Frei- und Spielflächen, die wenig befahrenen Straßen, die nahe gelegenen Einkaufsmöglichkeiten sowie die kurzen Wege in die Innenstadt.

Bemängelt wurden Baustellen auf dem Schulweg ohne Ampel oder Zebrastreifen, Baumaßnahmen im Naturschutzgebiet, die Kunstwerke im Grünzug (Stören beim Fangen und Fußball spielen), weggeworfene Zigarettenkippen und das Fehlen eines Spielplatzes östlich des Grünzugs. Bedauert wurde, dass durch die Neubauten die Seenlandschaft der Baugruben immer mehr verschwindet, die beliebte Spielorte und Treffpunkte zum Matschen und Bootfahren sowie zum Schlittschuhlaufen im Winter waren.

Neben zusätzlichen Mülleimern im Grünzug und einem weiteren Spielplatz wünschen sich die Kinder vor allem eine Schlittschuhbahn oder eine Wasserfläche als Ersatz für die beliebten Baugruben in der näheren Umgebung des Röthelheimparks.

Bei einem Treffen der Kindergruppe mit dem Paten wurden die Anregungen der Kinder ausführlich diskutiert. Zum Thema „Zigarettenkippenmüll“ wird Herr Weber eine Versetzung/Neuaufstellung von Mülleimern prüfen. An der Planung des Spielplatzes Peter-Zink-Weg, der im Jahr 2014 östlich des Grünzugs gebaut werden soll, wird die Gruppe durch das Spielplatzbüro beteiligt, für eine Schlittschuhbahn oder eine Wasserfläche zeichnet sich noch keine Lösung ab.

5. Erkundung des Jugendhauses und des Freigeländes der Offene Jugendarbeit „O52“ im „Treffpunkt Röthelheimpark“:

Die teilnehmenden Jugendlichen hatten verschiedene Wünsche bezüglich der weiteren Ausgestaltung der Räumlichkeiten und des Geländes. (u. a. Sitzmöglichkeiten im Außengelände, Ausstattungsergänzungen in den Jugendräumen).

Bei zwei Besprechungen mit den Paten (Heino Sand, Vorsitzender des Stadtjugendrings und Birgit Hartwig, Stadträtin) wurden die Wünsche konkretisiert.

Ergebnis:

Die Ausstattung der Freifläche hinter dem Jugendbereich des „Treffpunkt Röthelheimpark“ wird um eine Sitzbank und einen Abfalleimer ergänzt. Die Betonquader im Außenbereich des Jugendhauses sollen Sitzbankauflagen aus Kunststoff erhalten. Gemeinsam mit dem Spielplatzbüro wird die Installation von Slacklinepfosten geplant.

Es wurde mittlerweile damit begonnen, die Jugendräume mit den Jugendlichen auf Grundlage ihrer Wünsche umzugestalten (z.B. Ziegeltapete und Graffiti im Clubraum, Hängesessel, Bilder von Aktionen).

6. Stadteilerkundung der Grundschullernstube Hertleinstraße 22-24

Die Lernstubenkinder haben das Umfeld der Lernstube sowie verschiedene öffentliche Spielplätze am Anger und in Bruck untersucht. Großes Lob hat der Abenteuerspielplatz der Angerinitiative e.V. erhalten. Kritik wurde vor allem am direkten Umfeld der Lernstube geäußert. So ist das Umfeld zum Teil stark vermüllt, freilaufende Hunde stören beim Spielen, Spielflächen fehlen oder werden von Erwachsenen besetzt. Die Kinder wünschen sich mehr Mülleimer, Schilder mit Alkohol- und Rauchverbot, einen öffentlichen Spielplatz im Umfeld der Lernstube mit Einzäunung zur Straße, Ausstattungsverbesserungen auf den vorhandenen Spielplätzen (vor allem Neckar- und Saalestraße), sowie einen Zebrastreifen in der Hertleinstraße.

Als Paten konnten die Kinderbeauftragten, Frau Renner und Herr Kern gewonnen werden, die mehrere Gespräche mit dem Spielplatzbüro, der Gewobau und den Kindern geführt haben.

Ergebnisse bis heute:

- Eine Bank am Kleinkindspielbereich ist durch die GEWOBAU bereits entfernt worden.
- Ein Spielplatzschild an der Sandkiste hinter der Lernstube soll durch die GEWOBAU noch angebracht werden.
- Die Lernstube kann bei Bedarf und Problemen im Umfeld direkt Kontakt zu den Hausverwaltern der GEWOBAU aufnehmen.

Zusätzlich wird das Spielplatzbüro mit der GEWOBAU Kontakt aufnehmen und über einen neuen Spielplatz im Stadtteil sprechen. (Teil des Arbeitsprogramms des Spielplatzbüros für 2013)

7. Stadteilerkundung von Jugendlichen westlich des Brucker Bahnhofs:

Patin: Frau Dr. Preuß in Zusammenarbeit mit Streetwork Bruck

Jugendliche haben mit Verbotstafeln eindrücklich Ihre Erfahrungen im öffentlichen Raum deutlich gemacht. Fehlende Treffpunkte für Jugendliche sind ihr großes Anliegen. Da bis Herbst 2013 eine große Freizeitanlage mit Bolzplatz, Streetballplatz, überdachtem Sitzbereich und Tischtennisplatten gebaut wird und ab Herbst 2013 das Mehrgenerationenhaus gebaut wird, zeichnet sich hier eine deutliche Verbesserung ab.

Noch zu organisieren: Beteiligung der künftigen Nutzer an der Planung des Mehrgenerationenhauses

8. Skateinitiativen Skatepark Michael-Vogel-Straße und Skatepark West in Büchenbach:

Patin: Bürgermeisterin Frau Aßmus

Beide Skateinitiativen haben in Eigenregie Videos gedreht und ihre Wünsche und Probleme im Film und auf Plakaten dargestellt.

8.1. Skatinitiative Büchenbach:

Die Skater wünschen sich vor allem eine Beleuchtung der Skateanlage, da vor allem in den Herbst-, Winter- und Frühjahrsmonaten die Anlage ab dem frühem Nachmittag nicht mehr genutzt werden kann.

Das Spielplatzbüro erarbeitet zurzeit in Zusammenarbeit mit den ESTW ein Konzept und eine Kostenschätzung für die Beleuchtung. Danach soll mit den Skatern und Frau Bürgermeisterin Aßmus die Finanzierung und Umsetzung der Beleuchtung erörtert werden.

8.2. Skateinitiative Michael Vogel Straße:

Ein großes Problem der Skater ist die starke Verschmutzung der Anlage, die nur zu einem gewissen Teil auf die Skater selbst zurückzuführen ist. (Taubenkot, allgemeine Freizeitnutzung des Areals unter der Hochstraße, z. T. auch zum Nächtigen). Da die Anlage bislang nur von den Skatern selbst gereinigt wird, ist hier eine Verbesserung dringend erforderlich und auch aus hygienischen Gründen geboten. Das Spielplatzbüro hat daher eine vierteljährliche Sonderreinigung der Anlage beauftragt.

Probleme bereiten den Skatern auch die Betonhindernisse, die starke Gebrauchsspuren aufweisen und zum Teil nicht mehr gut zu fahren sind. Auch haben sich manche Flächen und Hindernisse abgesenkt, so dass diese kaum noch benutzt werden. Zusätzlich hätten die Skater gerne ein oder zwei neue Hindernisse, um neue Tricks probieren zu können.

Reparaturen und Ausbesserungen an den Hindernissen sind ab Frühjahr 2013 durch die Bauhofwerkstätten geplant. Die gewünschten Ausstattungsergänzungen sollen bei den nächsten Besprechungen mit Frau Aßmus und dem Spielplatzbüro konkretisiert werden. Mittel- bis Langfristig ist eine Generalsanierung der Anlage notwendig, die allerdings erhebliche Kosten verursacht.

Empfehlungen:

Die Aktion „Dein Viertel unter der Lupe“ zeigt sehr gut auf, dass Kinder und Jugendliche einen eigenen Blick auf die Stadt haben und sich mit unterschiedlichen Mitteln und Methoden fundiert zu ihren eigenen Anliegen äußern können (wenn man sie denn fragt).

- Empfehlung 1:
Die Lupenaktion sollte in regelmäßigen Abständen durchgeführt und methodisch weiterentwickelt werden.

Allerdings tun dies die wenigsten Kinder und Jugendlichen von alleine. So konnte trotz vermehrter Werbung nur eine begrenzte Anzahl von Gruppen und Einrichtungen erreicht werden. Für einige Einrichtungen war trotz des Vorlaufs von einem halben Jahr und Interesse an der Aktion der Zeitrahmen für das Projekt zu kurz.

- Empfehlung 2:
Für Folgeaktionen ist früher mit der Werbung gerade auch bei Einrichtungen wie Horten, Lernstuben und Schulen zu beginnen, da für einige Interessierte der Vorlauf zu kurz war.

Durch die erstmals erprobte Unterstützung der Anliegen durch Paten konnten die beteiligten Kinder und Jugendlichen ihre Anregungen an politischen Mandatsträgern und verantwortliche Vertreter der Verwaltung richten und mit diesen das Für und Wider direkt diskutieren. Kinder und Jugendliche konnten und können dabei anhand ihrer eigenen Anliegen politische und verwaltungstechnische Abläufe verstehen lernen und Einfluss auf städtisches Handeln nehmen.

- Empfehlung 3:
Die direkte Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit Entscheidungs- und Funktionsträgern der Stadt sollte bei Folgeprojekten noch weiter ausgebaut werden.

Die Durchführung als gemeinsame Aktion von Stadtjugendring und Abteilung Kinder- und Jugendkultur hat sich bewährt, da die Aktion auf breitere Füße gestellt werden konnte. Vorteil war auch, dass die erhebliche zeitliche Belastung für Stadtjugendring und die Abteilung Kinder- und Jugendkultur auf mehrere Schultern verteilt werden konnte. (Werbung – Gespräche im Vorfeld – Ausstellungspräsentation – Auswertung der Wünsche - Kommunikation zwischen Paten und Gruppen organisieren – Umsetzung der Anliegen begleiten, ...)

- Empfehlung 4:
Fortsetzung der Zusammenarbeit von Stadtjugendring und Abteilung Kinder- und Jugendkultur

Für die Stadtteile, die von den Kindern untersucht wurden, konnten wichtige Informationen insbesondere für die Arbeit des Spielplatzbüros gewonnen werden. Im Vorfeld der Überarbeitung des Fachplans Spielplätze und Freizeitanlagen sollten in weiteren Stadtteilen Stadtteilmforscherprojekte durchgeführt werden.

- Empfehlung 5:
Stadtteilmforscherprojekte sind ein geeignetes Mittel Kinder und Jugendliche bei der Freiflächenplanung zu beteiligen. Diese sollten daher auch bei der geplanten Überarbeitung des Spielflächenkonzepts der Stadt Erlangen eingesetzt werden.

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/51/511/SWI

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:
511/046/2013

Neubau eines Jugendtreffs auf dem FAG-Gelände; Vorentwurfsplanung nach Da-Bau 5.4

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Jugendhilfeausschuss	07.03.2013	Ö	Beschluss	
Kultur- und Freizeitausschuss	13.03.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Abt. 242-3; Amt 20; Abt. 413

I. Antrag

Der vorliegenden Vorentwurfsplanung zur Errichtung des Jugendtreffs auf dem FAG-Gelände in Bruck mit Räumen für die Stadtteilarbeit des Kultur- und Freizeitamtes wird zugestimmt. Sie soll der Entwurfsplanung zugrunde gelegt werden.

Die weiteren Planungsschritte sind zu veranlassen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Errichtung eines Hauses für soziale Belange – für die offene Jugendsozialarbeit mit integrierten Räumen für das Kultur- und Freizeitamt für den Bereich Stadtteilarbeit. Die Jugendsozialarbeit Bruck/ mobile Jugendsozialarbeit ist derzeit ohne Räumlichkeiten.

Auf den Bedarfsbeschluss im KFA (04.07.2012) und JHA (18.07.2012) wird verwiesen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Für den Jugendtreff auf dem FAG-Gelände soll ein eingeschossiges, nicht unterkellertes Gebäude errichtet werden. Es orientiert sich mit dem Hauptzugang und dem Aufenthaltsbereich vor dem Gebäude weg von der späteren Reihenhausbebauung.

Für die Jugendsozialarbeit sind ein großer Clubraum, zwei kleinere Räume für Gruppenarbeit, ein Büro, ein Lager und Toiletten vorgesehen. Für die Stadtteilarbeit wurde ein Mehrzweckraum mit Lager so angeordnet, dass je nach Nutzung ein separater Zugang möglich ist. Das Haus wird an das vorgesehene Gelände des Bolzplatzes und des Spielplatzes anschließen. So ist es in der Zusammenarbeit zwischen Gebäudemanagement, der Abteilung Kinder- und Jugendkultur und dem Jugendamt gelungen, ein ideales Zusammenspiel zwischen freien Spielflächen und einem Haus für die Jugendarbeit zu konzipieren.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die vorliegende Vorentwurfsplanung soll der Entwurfsplanung zugrunde gelegt werden.

Für die weitere Maßnahmenplanung gibt es derzeit noch offene Fragen, die sowohl für die Kostenermittlung als auch für die weitere Terminplanung geklärt werden müssen. Das Baugrundstück befindet sich auf dem sogenannten FAG-Gelände (ehem. Friesecke und Hoepfner) in Bruck und ist noch im Eigentum des Investors EUKIA Wohn- und Industriebau Baubetreuungs GmbH. Mit dieser Firma gibt es einen städtebaulichen Vertrag.

Durch die ehemalige Industrienutzung ist der Boden möglicherweise schadstoffbelastet. Der Investor hat sich vertraglich verpflichtet, die Kosten für die Altlastenbeseitigung auf dem Grundstück zu übernehmen. Details hierzu, z.B. über den Umfang der erforderlichen Maßnahmen, müssen noch geklärt werden.

Das Rechtsamt der Stadt Erlangen ist gemeinsam mit dem Gebäudemanagement und dem Umweltamt im Gespräch mit dem Investor, um die offenen Punkte zu klären.

Für den Neubau des Jugendtreffs wurde vom Gebäudemanagement das Büro b3 Architekten, Frau Böhmer, aus Nürnberg beauftragt.

Für die Beauftragung der Haustechnikplanung wurden Ingenieurbüros ausgewählt. Die Außenanlagenplanung erfolgt als Eigenplanung durch EB77 Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung.

Termine:

Baugenehmigung: Juli 2013

Baubeginn: Oktober 2013

Fertigstellung: Herbst 2014

Der angegebene Zeitplan setzt voraus, dass die Abwicklung des Städtebaulichen Vertrags mit dem Investor wie geplant erfolgt und die o. g. offenen Fragen zeitnah bearbeitet werden können. Über das Ergebnis wird im Zusammenhang mit der Vorlage zum Entwurf berichtet. Der vorliegende Antrag zur Beschlussfassung über den Vorentwurf erfolgt bereits zum jetzigen Zeitpunkt, damit die weiteren Planungsschritte zeitnah eingeleitet werden können.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Eine fundierte Kostenschätzung zum beiliegenden Vorentwurf liegt noch nicht vor. Die Vorentwurfplanung im Bereich Haustechnik ist noch nicht erfolgt. Die Altlastensanierung des Bodens und damit auch mögliche Zusatzkosten für eine aufwendigere Bauwerksgründung sind noch nicht geklärt. Investitionskosten können derzeit vom Gebäudemanagement nur als grobe Schätzkosten genannt werden.

Investitionskosten:	1.050.000 €	bei IPNr.: 366B.401
Weitere Investitionskosten:	80.000,00 €	bei IPNr.: 366B.351
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	500.000€	bei Sachkonto:
- Baukostenzuschuss des Investors		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 366B.401 bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen: Vorentwurfsplanung (Lageplan und Grundriss)

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang



Ö 6

285.47

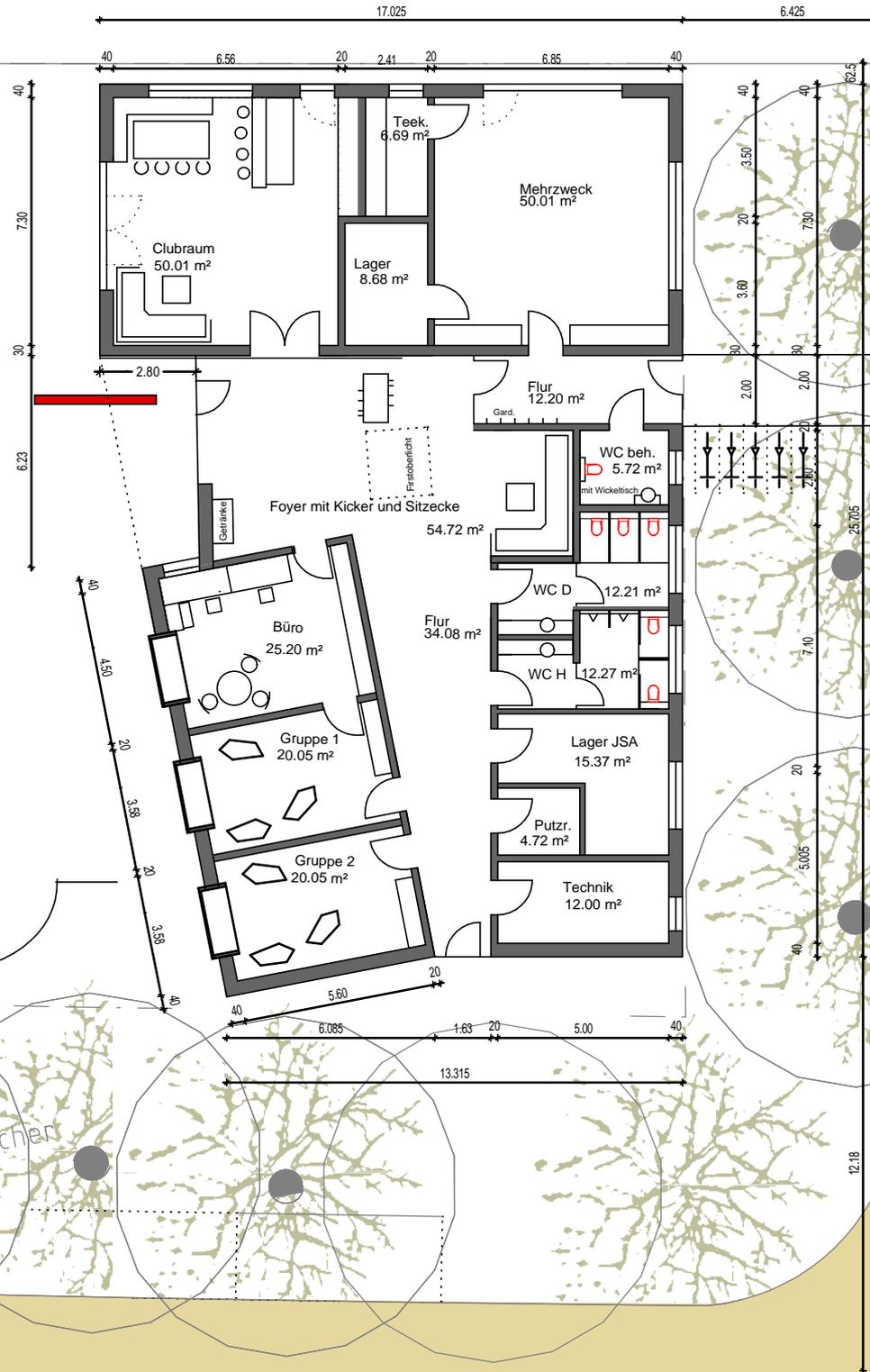
unbefestigte Fläche

Nutzfläche 344m²

BGF 410 m²

BRI 1775 m³

P 0
286.00



Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 1.1 Gebührenmodell der Stadtbibliothek Nürnberg	
Mitteilung zur Kenntnis 42/042/2013	2
TOP Ö 1.2 Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West; ÖDP-Fraktio	
Beschlussvorlage 511/050/2013	4
ödp-009-30.01.13-Prüfung Jugendhaus West 511/050/2013	6
TOP Ö 2 Entgeltordnung Theater Erlangen	
Beschlussvorlage 44/043/2013	7
TOP Ö 3 Buchprojekt "Erlangen 1914/18 - 1945"; FDP-Fraktionsantrag Nr. 004/2013	
Beschlussvorlage IV/038/2013	11
Anlage 1 Schreiben Dr. Sandweg Projektskizze IV/038/2013	14
Anlage 2 FDP-Fraktionsantrag Nr. 004/2013 "Buchprojekt Erlangen 1914/1	16
TOP Ö 4 Umwandlung des Theaters Erlangen in ein Gastspieltheater; Antrag-Nr 016	
Beschlussvorlage IV/041/2013	17
Antrag Nr. 016/2013 von StR Heinze "Umwandlung Theater Erlangen" IV/0	18
TOP Ö 5 Aktion "Dein Viertel unter der Lupe"	
Beschlussvorlage 412/018/2013	19
Anlage - Bericht zur Lupenaktion 2012 mit Empfehlungen 412/018/2013	21
TOP Ö 6 Vorentwurf für den Neubau eines Jugendtreffs auf dem FAG-Gelände gemäß	
Beschlussvorlage 511/046/2013	28
Anlage 1_ Lageplan Jugendtreff FAG-Gelände 511/046/2013	30
Anlage 2_Grundriss Jugendtreff FAG-Gelände 511/046/2013	31
Inhaltsverzeichnis	32